

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. Haller. Sonntagsblatt und
Landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
für die häufigste Stelle oder deren Raum
für Halle und Reg.-Bezirk Verdingung
nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen an der Spitze des Inseratenhefts
pro Zeile 40 Pf.

N 268.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Sonntag, 15. November.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1885.

Neder Wesen und Ziele der bevorstehenden Volkszählung

haben wir schon einmal an dieser Stelle*) einige Worte an unsere Leser gerichtet und daran die Mahnung geknüpft, durch gewissenhafte Erfüllung einer ebenso leichten als wichtigen Bürgerpflicht einen hohen Staatszweck fördern zu helfen. Inzwischen sind wir dem vom Bundesrat des deutschen Reiches für dieses wichtige Werk festgesetzten Termin, dem 1. December, immer näher gerückt. Nur noch zwei Wochen trennen uns von dem Tage, an welchem im ganzen deutschen Reiche die vierte allgemeine Volkszählung stattfinden soll.

Allerorten werden in den letzten Tagen des laufenden Monats November freiwillige Zähler an unsere Thüren klopfen und dort mit einem Haushaltungsverzeichnis ebenso wie, in einen offenen Zählbrief eingeschlagene Häufarten, wie Personen zur Haushaltung gehören, zur Ausfüllung übergeben.

Darum halten wir es heut nicht nur für zweckmäßig sondern für geboten, die Hauptstellen der trefflichen Ansprache im Wortlaut zu veröffentlichen, welche, wie wir schon im geistigen Abendblatt mittheilten, die Behörde, der dieses wichtige Werk aufgetragen ist, das Königliche statistische Bureau, über Wesen und Ziele der diesjährigen Volkszählung in einer Extranummer der „Hallischen Correspondenz“ an die Bevölkerung des deutschen Reiches gerichtet hat.

Die Zählung — so heißt es in dieser Ansprache — ist ein großes unmaßbares Werk, durch welches von jedem Bewohner des Staates, der um die Mitwirkendigkeit zwischen dem 30. November und 1. December d. J. lebt, der Vor- und Familienname, das Geschlecht, das Alter, der Familienstand, der Geburtsort, das Religionsbekenntnis, der Beruf und Berufsweize, die Staatsangehörigkeit u. s. w. ermittelt werden soll. Alle diese Angaben werden abdem im Königlichen statistischen Bureau zu Berlin aufbereitet und zu Uebersichten mannigfacher Art zusammengestellt, welche erforderlich werden durch die Gesetzgebung und Verwaltung, durch die Wissenschaft und die Bedürfnisse des täglichen Lebens.

Die Zählbriefe, Haushaltungsverzeichnisse und Zählarten sind das Handwerkszeug, mit dessen Hilfe die Volkszählung alle jene wissenschaftlichen Nachrichten sammelt, sie in vielseitigster Weise mit einander und zu einem Gesamtbilde über die Bevölkerung verbindet und ein so vollendetes Bild in die inneren Verhältnisse des Volkslebens gewährt, wie er in gleicher Vollständigkeit und Zuverlässigkeit auf keine andere Weise gewonnen werden kann. Die gegenwärtige, wohl kaum noch angefochtene Erhebungsmethode hat dabei den Vorzug vor dem älteren Verfahren

*) S. Hallische Zeitung Nr. 225 (vom 26. September d. J.) 1. Ausgabe.

mit Wisten, daß die Gruppierung der Millionen von Einzelangaben im Bedürfnisfälle noch während der Aufbereitung nach anderen, als den ursprünglich in das Auge gefaßten Gesichtspunkten erfolgen kann. Es ist dies ein Vorzug von hoher Bedeutung, da jetzt bekanntlich nur von fünf zu fünf Jahren neue Nachrichten über den Stand der Bevölkerung ermittelt werden, in der Zwischenzeit aber bei allen einschläglichen Untersuchungen auf die Ausnutzung der Ergebnisse der letzten Volkszählung zurückgegangen werden muß.

Es ist Sache der Pflicht und liegt im Interesse eines jeden Staatsbürgers, und insbesondere eines jeden Haushaltungsvorstandes, zum Gelingen eines jeden Staatswerkes nach besten Kräften beizutragen, das ihm behändigte Haushaltungsverzeichnis nicht den zugehörigen Zählarten vollständig und sachgemäß auszufüllen und den eines Ehrenamtes waltenden Zähler zu unterstützen. Wächten recht viele gemeinnützig gefinnene Männer dieses für Staat und Gemeinde gleich wichtige Amt übernehmen!

Niemand hat von der wahrheitsgemäßen Verantwortung der auf der Zählkarte gestellten Fragen für sich selbst oder seine Familie den geringsten Nachtheil zu befürchten; denn es werden seitens des Königlichen statistischen Bureau niemals durch die Volkszählung gemonnene Nachrichten über einzelne Personen veröffentlicht oder irgend wohin, auch nicht an Behörden, mitgetheilt, und ebensowenig werden diese Nachrichten im Interesse der Steuerverwaltung oder sonst zu fiskalischen Zwecken verwertet.

Dagegen stehen mit dem Ergebnisse der Erhebung die bedeutungsvollen staatsrechtlichen und öffentlichen Fragen in Verbindung. So dient der durch die Volkszählung ermittelte Stand der Bevölkerung als Maßstab für die Verteilung des Ertragsbedarfes für das Reichs- und die Kaiserliche Marine, für die Aufbringung der von den einzelnen Bundesstaaten an das Reich zu zahlenden Militärbeiträge, für die richtige Verteilung mannigfacher, für Staats- und Gemeindegewalt aufzubringender Abgaben oder öffentlicher Beiträge, für die Berechnung der auf die einzelnen Bundesstaaten entfallenden Antheile an den gemeinsamen Zöllen und Verbrauchssteuern, für die Uebersetzung eines Theiles des dem preussischen Staate zustehenden Ertrages der Getreide- und Viehsteuern an die Communalverbände, für die Abgrenzung der Wahlbezirke, für das Ausschreiben von Städten aus dem Kreisverbande und viele andere wichtige Anlegenheiten.

Unstreitig ist die Volkszählung das beste Mittel für ein Volk, sich selbst kennen zu lernen und sich über seine Größe und Bedeutung zu unterrichten. Schätz man doch die Wichtigkeit der einzelnen Urtheile, Rechte und Provinzen zunächst allgemein nach deren Volkszahl, welche, in Europa wenigstens, auch das Maß der Kraft der einzelnen Staaten ist. Wie sehr die Stärke des preussischen Staates

im Laufe dieses Jahrhunderts folgergestalt zugenommen hat, zeigen folgende Zahlen. Die Bevölkerung Preussens betrug im Jahre 1810 4 498 000, 1820 11 272 000, 1830 12 988 000, 1840 14 929 000, 1850 16 608 000, 1860 18 265 000, 1870 24 568 000 und 1880 27 279 000; sie wird am 1. December d. J. mindestens 28 1/2 Millionen erreichen. Mit der Zunahme der Volkszahl steigt, sofern die Größe des Staatsgebietes unverändert geblieben ist, die Dichtigkeit des Zusammenwohnens; eine dichte Bevölkerung ist aber nicht bloß ein Merkmal bedeutender und stark ausgebauter Produktivkräfte, sondern eine Produktivkraft selbst und ein hochwichtiger Antriebsfaktor für wirtschaftliche Benutzung der im Staate vorhandenen Kräfte. Unbefritten ist die bedeutende Bevölkerungszunahme des preussischen Staates die treibende Ursache seiner hohen Machtstellung und wirtschaftlichen Größe, wie gleichmäßig derjenige des Deutschen Reiches gewesen.

In ähnlicher Weise, wie hier bezüglich der bloßen Zahl der Bevölkerung angedeutet worden ist, werden auch aus den über Geschlecht, Alter, Familienstand, Geburtsort, Religionsbekenntnis, Beruf, Staatsangehörigkeit u. s. w. der Bewohner, den über die Zusammenlegung der einzelnen Haushaltungen und den über die Wohnstätten erhobenen Angaben Rückschlüsse gezogen, welche sich vielseitig nutzbar machen lassen und namentlich zur Erkenntnis der Zustände und Bedingungen führen, unter welchen unser Volk lebt, schafft und arbeitet.

Da die Unterlagen für alle Untersuchungen über die Volkskraft und das Volksleben zum größten Theile nur auf dem Wege einer allgemeinen Volkszählung gewonnen und auch nur auf Grund der Ergebnisse derselben durchgeführt werden können, so leuchtet ein, daß dieser Erhebung eine große Bedeutung innewohnt. Der 1. December 1885 ist also für unser Volk und für unser Staatsleben ein Tag von besonderer Wichtigkeit! In dem Haushaltungsverzeichnisse und in der Zählkarte verlangt Auskunft ist unentbehrlich, und deshalb ist es die Pflicht eines jeden Haushaltungsvorstandes, sich der geringen Mühe zu unterziehen, diese Zählbriefe nach der Anleitung, welche auf der inneren Seite des Zählbriefes zu finden ist, nach bestem Wissen genau und möglichst vollständig auszufüllen. Bei einem innigen Zusammenwirken der Behörden, der Zählkommissionen, der Zähler und der Bewohner selbst wird auch die bevorstehende Volkszählung gleich den vorhergegangenen dem preussischen Staate verlässliche Auskunft über die Höhe und den gegenwärtigen Zustand seiner Bevölkerung geben.

Das Königliche statistische Bureau seinerseits aber wird keine Mühe scheuen, um zunächst die Hauptzahlen der Erhebung, welche begrifflicher Weise allgemein mit Spannung erwartet werden, so rasch wie möglich zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, ihnen dann aber das ausführliche Ergebnis baldmöglichst folgen zu lassen.

[Nachdruck verboten.]

Wilde Hogen.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Na, na, mir brauchen Sie die Wahrheit nicht zu verhehlen“, sagte der Doktor, scharfhaft mit dem Finger drohend, „ich kenne die Verhältnisse Ihres Prinzipals ziemlich genau, sie sind oberflächlich.“

„Gemein!“ erwiderte Konrad mit überlegenem Lächeln. „Seit heute Morgen hat der Wind sich gedreht, wir befinden uns wieder im schönsten Fahrwasser.“

„So hat man Ihnen gesagt, weil Sie nicht Alles wissen sollen, mein junger Freund, ich weiß es besser. Da ist ein Amerikaner, der soll eine ganz bedeutende Förderung an den Kaufmann Hugo Röder haben, man spricht sogar von Wechseln, die nicht ganz echt sind. Davon wissen Sie wohl nichts?“

„Ich weiß Alles“, entgegnete Konrad, sich in die Brust werfend, um mächtige Rauchwolken umfalten dabei sein blondes Haupt, „die Forderung des Amerikaners ist bezahlt.“

„Das glaube ich nicht.“

„Ich habe die Wechsel heute Morgen in den Händen meines Prinzipals gesehen.“

Der lauernde Blick des Doktors ruhte stehend auf dem unendlichen Gesicht, der hager Mann mußte gewaltig arbeiten auch für mich. Die Geschichte hat ihn lange gequält, und der Berger greift die Nerven an, Sie werden das auch schon erfahren haben.“

Der Rechtskonulent drehte die Dose rastlos in seinen mageren Händen; er unterbrach dieses Spiel nur, wenn er eine Pfeife nehmen wollte.

„Nun, natürlich!“ nickte er, und sein stehender Blick ruhte dabei noch immer lauernd auf dem Antlitze des jungen Mannes. „Wenn die Nerven angegriffen sind, hat man nirgendwo Ruhe, man führt Selbstgespräche und sieht in jeder Ecke Gespenster, — ist es so nicht auch bei Ihrem Prinzipal der Fall?“

„Genau so!“

„Sehen Sie wohl, wie gut ich es kenne! Na, ich will Ihnen wünschen, daß Sie sich nicht irren, ich nehme Antheil an Ihrer Familie, Sie wissen ja, Ihre Schwester arbeitet auch für mich. Aber offen gestanden, glaube ich es noch immer nicht; ich kann mir nicht denken, daß Herr Röder das Geld aufgetrieben haben soll. Daß er vor dem Banterott stand, weiß ja die ganze Stadt, einem solchen Manne schenkt Niemand Kredit.“

„Wir hatten immer noch Hoffnungen“, sprachte Konrad, während er seine Pfeife hervorholte, um die Zechen zu

legen, und als ich später einmal allein im Komptoir war und das Pult offen fand, habe ich selbst die Wechsel in der Hand gehabt.“

„Sie Schlaumeier!“ scherzte Geier voll schneidbarer Bewunderung.

„Mir lag die Kohle auf dem Fuße, ich wollte Gewissheit haben, es ist beutzutage nicht leicht, eine gute Stelle zu finden.“

„Na, dann wird nun wohl eitel Freude in Ihrem Hause herrschen.“

„Das kann ich nicht behaupten; Herr Röder befindet sich in einer merkwürdigen Aufregung, darunter muß das ganze Haus leiden. Die Geschichte hat ihn lange gequält, und der Berger greift die Nerven an, Sie werden das auch schon erfahren haben.“

Der Rechtskonulent drehte die Dose rastlos in seinen mageren Händen; er unterbrach dieses Spiel nur, wenn er eine Pfeife nehmen wollte.

„Nun, natürlich!“ nickte er, und sein stehender Blick ruhte dabei noch immer lauernd auf dem Antlitze des jungen Mannes. „Wenn die Nerven angegriffen sind, hat man nirgendwo Ruhe, man führt Selbstgespräche und sieht in jeder Ecke Gespenster, — ist es so nicht auch bei Ihrem Prinzipal der Fall?“

„Genau so!“

„Sehen Sie wohl, wie gut ich es kenne! Na, ich will Ihnen wünschen, daß Sie sich nicht irren, ich nehme Antheil an Ihrer Familie, Sie wissen ja, Ihre Schwester arbeitet auch für mich. Aber offen gestanden, glaube ich es noch immer nicht; ich kann mir nicht denken, daß Herr Röder das Geld aufgetrieben haben soll. Daß er vor dem Banterott stand, weiß ja die ganze Stadt, einem solchen Manne schenkt Niemand Kredit.“

„Wir hatten immer noch Hoffnungen“, sprachte Konrad, während er seine Pfeife hervorholte, um die Zechen zu

berichtigen, „ein Haus wie das unsere kann so leicht nicht fallen.“

„Im, neue Schulden gemacht, um die alten zu decken, man stift den Saß, aber es bleibt immer noch ein Loch, ich kann das keine solide Reparatur nennen. Wann soll denn die Schuld bezahlt worden sein? Gestern Abend noch sollte die Anfrage —“

„Gestern Abend ist die Sache erledigt worden“, fiel Konrad ihm in die Rede, „Sie werden daran wohl nicht mehr zweifeln, wenn ich Ihnen sage, daß der Amerikaner bereits wieder abgereist ist.“

„So, so — hat Ihr Prinzipal Ihnen das gesagt?“

„Er sagte es unserem Buchhalter“, erwiderte Konrad, indem er sich erhob. „Wenn man nur in Ihrer Gegenwart noch einmal davon reden sollte, daß wir vor dem Bankrott standen, dann, bitte, sagen Sie den Vertretern die Wahrheit.“

„Gewiß, sehr gern“, nickte Geier, ihm die Hand reichend, und mit höflichem Blick über er dem jungen Manne nach, der mit stolz erhobenen Haupte das Schanzzimmer verließ.

„Es wird anders kommen, wie Du glaubst“, murmelte er. „Also die Wechsel hat er! Schön, dieser junge Herr hat sie mit eigenen Augen gesehen, da kann also kein Irrthum mehr vorwalten; Konrad Wilde ist ein gleichberechtigter und höchst wichtiger Zeuge. Die Erklärung, daß die Schuld mit barem Gelde getilgt worden sei, muß beschieden werden, und diesen Beweis wird Röder nicht führen können denn er hatte gestern weder Geld noch Kredit. Diese Erklärung, die er ohne Zweifel geben wird, bricht ihm den Hals; ich werde den Untersuchungsrichter nach Tisch wieder besuchen und ihn speziell darauf aufmerksam machen.“

Er trank sein Glas aus; dann verließ auch er mit erhobenen Haupt und triumphirender Miene die Schenke.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

In der am Donnerstag unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern, v. Boetticher, abgehaltenen Plenarsitzung erledigte der Bundesrath die Einzel-Gesetze für die Verwaltung der Kaiserlichen Marine, für die Post- und Telegraphen-Verwaltung, für die Verwaltung der Eisenbahnen, für das Reichs-Eisenbahn-Amt, den Rechnungshof des Deutschen Reichs und die Reichsdruckerei. Der Entwurf eines Gesetzes über die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, der Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Drahtzweigen, der Entwurf eines Gesetzes über die Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten und der Besoldungs- und Pensions-Gesetz der Reichsbeamten für 1886 wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Dem Entwurf eines Gesetzes über die Fürsorge für Beamte und deren Hinterbliebene in Folge von Unfällen, sowie den neuen gesetzlichen Bestimmungen betreffend die zollfreie Ablassung von Petroleum für gewerbliche Zwecke ertheilte die Versammlung ihre Zustimmung. Im Anschluß an den letzteren Beschluß wurde über mehrere, auf den zollfreien Einlaß von Mineralöl bezügliche, Eingaben Entscheidungen getroffen. Die Beschlüsse des Reichstags zu der Petition des früheren Holzhändlers Francois Signol zu Folge in Zöhringen und zu der Petition des Philipp Armbrüster und Genossen zu Zuhwiler betreffend die Einführung von Schabernack, wurden dem Herrn Reichskanzler überwiesen. Nachdem noch auf das Nachgesuch eines Beamten gegen seine zwangsweise Verlesung in den Rufstand Beschluß gefaßt worden war, wurde die Sitzung mit der Vorlegung von Eingaben verschiedenen Inhalts geschlossen.

Die Bundesratsausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr haben einen umfangreichen Bericht über die zollfreie Ablassung von Petroleum für gewerbliche Zwecke erstattet und Bestimmungen darüber als Ermächtigung für die obersten Landes-Finanz-Behörden beantragt, welche theils die Fabrikationszweige, theils die Stoffe der Verarbeitung mit Petroleum genau festsetzen und auch Weisungen über die Kontrolle des zollfrei bleibenden Petroleum enthalten.

Bei dem großen Interesse, welches man im ganzen deutschen Vaterlande den Vorgängen in unseren Kolonien und insbesondere den damit zusammenhängenden Reizen unserer Kriegsschiffe entgegenbringt, ist es wohl hin und wieder vorgekommen, daß einzelne Privatbriefe von Marine-Soldaten und Offizieren zur Veröffentlichung gelangten. Dieser Umstand hat die Mißbilligung des Chefs der Admiralität erregt, der sich veranlaßt gesehen hat, eine Verfügung zu erlassen, wonach die in Marinestreifen zu findenden Urheber von Zeitungsrärteln ungeschäftlich bestraft werden sollen. Bei der Sarntlosigkeit der bisherigen uns bekannten Veröffentlichungen dieser Art scheint dieser Verfügung mehr eine vorbeugende Tendenz zu Grunde zu liegen, die um so mehr gerechtfertigt ist, als junge Seelente die Tragweite ihrer Mißthaten nicht immer erkennen können.

Dem „Sombg. Corr.“ wird aus Berlin geschrieben: Ganz neu ist im Militärstatet eine Forderung von 575 000 M zur Erwerbung von Terrain bei der Haupt-Cadettenanstalt zu Groß-Weichersfeld bezügl. Einrichtung als Exercier- und Turnplatz. Man möchte vermuthen, daß es sich hierbei um den Ankauf von Terrain handelt, welches Herr Carlstern-Wichterle gehört, und daß es die Absicht ist, diesen Herrn, dessen Denkschriften und Petitionen seit Jahren die Petitions-Commission des Reichstages beschäftigt haben, einigermassen für die Verluste zu entschädigen, welche er zum Theil in Folge der weitgehenden Verpflichtungen, die er bei der Schenkung des Terrains zum Bau der Cadettenanstalt bei der Militärverwaltung eingegangen ist, zum Theil aber auch durch

6. Kapitel.

Eine Erbschaft.

Konrad Wibe ahnte nicht, welchen schlimmen Dienst er seinem Prinzipal geleistet hatte. Ueber die Mittel, die es dem Kaufmann ermöglicht hatten, die Forderung zu decken, zerbrach er sich den Kopf nicht, er war zufrieden mit der Gemüthsart, daß er nun seine Stelle nicht mehr verlieren konnte. Allerdings hatte er den Versuch gemacht, den Buchhalter über diesen Punkt auszuforschen; seine Frage war so kurz und unspitzig beantwortet worden, daß er nicht wagte, sie zu wiederholen. Aber der Verleumdung entgegenzutreten und die schlimmen Gerüchte zu widerlegen, hielt er für seine Pflicht; des Hauses Ehre war gemissermaßen auch seine Ehre.

Er hatte am Morgen seine Wohnung mit schwerem Herzen verlassen; nun sitz er in großer Ruhe wieder die steilen Treppen hinauf, die zu seiner bescheidenen Wohnung führten.

Es war keine unfreundliche und unsaubere Miethskamerade, sondern ein kleines, hübsches Haus an einer entlegenen Gasse, in dessen zweiter Etage die Wohnung lag; sie bestand aus einer kleinen Küche, einer Wohnstube und zwei Schlafzimmern, und waren diese Räume auch höchst einfach, fast ärmlich eingerichtet, so machten sie doch durch die Ordnung und Sauberkeit, die in ihnen herrschte, einen traulichen Eindruck.

Eine alte Frau mit grauem Haar saß am Fenster und strickte, die gebeugte Gestalt, die robusten Hände und die hartnäckigen Züge zeugten von einem Leben, das an harter Arbeit und schweren Sorgen reich gewesen war.

Sie empfing den Sohn mit sorgenvollem Blick; seine heitere Miene scheute sofort die Schatten von ihrer Stirne.

„Es ist Alles noch gut?“ fragte Sie, die Hand festhaltend, die er ihr gereicht hatte, und ihr forschender Blick hing dabei erwartungsvoll an ihm.

(Fortsetzung folgt.)

das Scheitern des an den Bau der Cadettenanstalt geknüpften Wilsenprojekts erklären hat. Die Petitionscommission des Reichstages war nicht in der Lage gewesen, eine Verpflichtung der Militärverwaltung zur Entschädigung des Herrn Carlstern anzurechnen, wenigstens alleseitig anerkannt wurde, daß die Verwaltung die Rechte, welche ihr in dem Schenkungsvertrag eingeräumt waren, in weitgehender Weise geltend gemacht hat, sprach sich aber dahin aus, daß es angezeigt ersehe, den Verhältnissen, wie sie sich ohne Schuld des Gegenständlichen gestaltet hätten, Rechnung zu tragen. Die Form, in der das durch Ankauf von Terrain geschieht, welches zur Zeit wenigstens zu Wilsenbanten nicht verwendbar ist, macht dem unerwünschten Streit um die Höhe der dem Petenten zu leistenden Entschädigung endlich ein Ende.

Bisher hatten die wissenschaftlichen Prüfungskommissionen in den Preussischen Provinzen auch die Verhandlungen der Kreisprüfungen an den höheren Lehranstalten zu revidiren. Der Unterrichtsminister hat die Verpflichtung jetzt abgelehnt, daß ein Gesetz, in welchem es anerkannt, daß die wissenschaftlichen Prüfungskommissionen sich durch ihre fast heilighaltige Thätigkeit große Verdienste um die Einrichtungen höherer Schulen erworben haben. Der Antrag habe aber nicht in richtigem Verhältnis zu der Arbeit, welche den ohnehin stark in Anspruch genommenen Prüfungskommissionen zugewiesen worden sei. Es soll deshalb von der regelmäßigen Vorlage der getamten oder eines bestimmten Theiles der Verhandlungen über die Kreisprüfungen an die wissenschaftlichen Prüfungskommissionen bis auf Weiteres Abstand genommen werden.

In pädagogischen Kreisen wird die Abschaffung dieser Weiltätigkeit, welche zu mangelnder Unzulänglichkeiten geführt hat, sicherlich mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen werden. Ob und welche andere Art von Supervision an die Stelle treten wird, muß abgemart werden.

In der bayerischen Kammer der Abgeordneten sollte am Freitag bei der fortgesetzten Beratung des Etats des Ministeriums des Aeußeren bei dem Titel: „Gesandtschaften“ der Abgeordnete Dr. Stamminger die Anfrage, ob die bayerische Regierung in der Sache der römischen Propaganda ihren Gehandten beim Quirinal in Rom gesetzt habe? Der Minister des Aeußeren erwidert hierauf: auch er betrachte die Propaganda als ein hochbedeutendes Kulturinstitut, und die Regierung habe bei dem Mitaufgaben dieser Frage in keiner Weise ihr Interesse hien zu veräußern wollen; allein es habe große Vortheile erhebt, da es sich um eine Wollziehung der italienischen Geleise und um den Ausdruck eines Gerichtes handelte. Eine gleiche Auffassung habe bei allen anderen Regierungen obgewaltet, denn keine derselben habe offizielle Schritte getan. Die bayerische Regierung habe die Angelegenheit durch ihren Gehandten mündlich in freundschaftlicher Weise erörtern und dahin eine Verständigung abgeben lassen, daß sie die Propaganda von geistlichen Dienstmännern befreit zu sehen wünsche. Diese Anregung und wohl auch die anderer Staaten sei freundschaftlich aufgenommen worden, und jetzt sei dem italienischen Parlamente ein Gesetzentwurf vorgelegt, welcher der Propaganda das Gewinnsrecht verleihe. Mit offiziellen Schritten wäre Bayern Schritt gethoben und hätte ein Fraktion riktirt, denn Italien konnte wohl aus eigener Initiative etwas thun, es dürfte sich aber nicht dem Schein ausgeben, als ob es einer Preßion von außen her nachgäbe. Zudem sei die bayerische Gesetzgebung der in Frage stehenden italienischen vielfach ähnlich. Die Eingabe des bayerischen Episkopats sei unbeantwortet geblieben, weil eine schriftliche Kundgebung über die Haltung Bayerns inopportun erschien. Nachdem aus dem Hause an den Minister noch die Bitte gerichtet worden war, die Angelegenheit auch fernern in Auge zu behalten, wurde der Etat ohne weitere Debatte erledigt.

Ausland.

Frankreich. Die Eröffnung der parlamentarischen Saison hat diesmal unter Verhältnissen stattgefunden, welche den Leitern der Republik die Enttaltung des höchsten Wahses von Staatsflugheit zur Pflicht machen. Denn aus der geteigerten Schärfe der Parteigegeßnisse von rechts und links hat sich eine Ueberreiztheit des öffentlichen Empfindens Bahn gebrochen, welche fast auf allen der parlamentarischen Zustände unterworfen oder zugänglich politischen Gebieten pathologische Zustände hervorruft, die weder einer aluten Krise zureichen, noch in das chronische Stadium verfallen dürfen, wenn nicht das Gemeinwohl schweren Schaden nehmen soll. Ein energisches zielbewußtes Vorgehen der Regierung erscheint daher unbedingt von Nothen; darüber herrscht auch an leitender Stelle kein Zweifel mehr. Auf Zweifel und Ratlosigkeit aber stößt der Wille abzu, wenn er die vorzüglichste Wahrung paffen läßt, welche aus Parteistreit beßere Stellung der konstitutionellen Gebrechen des französischen Staatsorganismus gemacht werden. Während alle Symptome der in den weitesten Bevölkerungsschichten vorhandenen Stimmung die Inangriffnahme einer über den Parteien stehenden, zielbewußten, selbstständigen Staatspolitik nahe legen, als der sicherste, vielleicht der alleinige Weg, dem republikanischen Gedanken seinen bedenklich wachsenden gewöhnlichen Stützpunkt im Volksbewußtsein neugefugt zurückzugeben, drängt den Fraktionsgeist auf Enttaltung der wichtigsten, schablonenhaften Parteipolitik, auf Wandtobamajität abweichenden Richtung und mögliche, unangeben des sonst immer vorangestellten Grundgesetzes der Freiheit, Gleichheit zc. in Frankreich eine Kategorie von Staatsbürgern zweiter Klasse schaffen, zu welcher natürlich sämtliche Monarchisten und Kerikalen, höchst wahrscheinlich aber auch noch sämtliche Republikaner conservativen oder gemäßigt liberalen Bekenntnisses im Voraus verurtheilt wären. Die Folgen derartiger Verirrungen liegen auf der Hand. Was um jeden Preis verhindert werden muß: die noch weitere Verschärfung der Gegeßnisse nicht nur innerhalb der Fraktionen und Parteien, sondern vor allen Dingen auch in der breiten Masse des französischen Volkes, würde dadurch geradezu herausgefordert, und der Keim zu den schwersten inneren Verwicklungen gelegt.

Die wahrhaften Freunde der französischen Republik könnten das Entleeren der Regierung in die Bahnen des Parteilerrorismus als einen Akt innerer Schwäche nur bedauern, gehen aber die Hoffnung nicht auf, daß der dem französischen Nationalcharakter eigene politische Honours sich als ein wirksames Hemmnis parteilistischer Vergewaltigungsgelüste seitens der Reichsrecht der Deputirten erweisen werde.

Es ist bekannt, daß, wie in Deutschland, so auch in England und Frankreich schon seit langer Zeit lebhaftest Anstrengungen gemacht werden, die Aufhebung der Spielbank in Monaco durchzuführen. Während die maßgebenden Kreise in Frankreich sich bisher diesen Bestrebungen gegenüber kühl verhielten, scheinen dieselben, so schreibt die „R. Pr. Z.“, neuerdings nicht abgeneigt zu sein, ihrerseits aktiv vorzugehen. Die Petitionscommission des Senats, zu deren Mitgliedern u. a. die Herren Schödlger, Pressign, Graf St. Vallier und Greys Bruder gehören, ist entschlossen, die Spielbankfrage auf die Tagesordnung zu setzen; auch Freycinet soll geneigt sein, den französischen Einfluß offiziell in Sinne der Aufhebung in Monaco geltend zu machen. Merkwürdig Weise aber wird in diesen Kreisen an der Meinung festgehalten, daß die deutsche Regierung einem solchen Vorgehen Hindernisse bereite. Selbstverständlich entbehrt dieser Ansicht jeder Begründung.

Die Deputirtenkammer erledigte am Freitag die Prüfung der Wahlen in 9 weiteren Departements, es sind bis jetzt 442 Wahlen für gültig erklärt, die Bildung des definitiven Bureau erfolgt morgen.

Der Pariser Municipalrath beschloß an demselben Tage eine Resolution, die sich für die Anrechnung aller wezen politischer Verbrechen und Vergehen Beurtheiltens auspricht. Dem Vernehmen nach soll von den Zutragantien in der Kammer demnächst ein ähnlicher Antrag eingebracht werden.

Witka. Englische Blätter bringen folgende Mittheilungen aus der Kapstadt: In Verbindung mit der Verhaftung eines zum deutschen Kriegsschiffe „Gneisenau“ gehörigen Matrosen, wegen der Ermordung eines britischen Unteroffiziers in Kapstadt, ist eine Frage des Völkerrichts entstanden, indem der deutsche Generalconsul in der Kapstadt des „Gneisenau“ es ablehnt, die Verhaftung eines amten zu demselben Schiffe gehörenden Matrosen zu erlauben, der angeblich ein Mithschulbiger an dem Verbrechen ist. Die Kolonialbehörden haben sich in dieser Frage, die beträchtliche Aufregung verursacht hat, an die deutsche Reichsregierung gewandt.

Zur Carolinen-Frage.

Die Nachricht des Madrider „Abera“ wonach der spanische Marineminister aus Manila die Meldung erhalten habe, daß der spanische Kreuzer „Aragon“ die Palaos-Inseln angelaufen habe, aber Befehlsbefreiungen nicht hätte vornehmen können, weil die deutsche Fregatte dort gestift ist, scheint geeignet zu sein, über die letzten zwischen Madrid und Berlin stattgefundenen direkten Verhandlungen einiges Licht zu verbreiten. In einem römischen Briefe des „Standard“ heißt es:

Die gegenwärtig im Umlauf befindlichen Meldungen betreffend des Stabens der Vermittlung des Papstes zwischen Deutschland und Spanien werden sich als unrichtig erweisen. Die Mittheilung vom Marican nach Berlin und Madrid, die allgemein für die Entscheidung des Papstes gehalten wird, war nur dazu bestimmt, um zu einem allgemeinen Einverständnis und einem Zugeständnis von Spanien zu gelangen. Dies ist erledigt worden, und der Beistand ist mit dem Entwurf seiner Entscheidung beschäftigt, die nicht vor dem Ablauf von acht bis zehn Tagen an ihren Bestimmungen abgeben dürfte; aber ich erlaube mir Marican, daß die beiden Mächte inzwischen durch direkte Unterhandlungen so ziemlich zu einem Einverständnis gelangt sind.

Auch der spanische „Imparcial“ bestätigt die Meldung von den direkten Verhandlungen indem er sagt, Fürst Bismarck habe der spanischen Regierung einen Gegenorschlag gemacht, welcher von dem des Papstes wenig abwich aber der Ausdehnung der Souveränität Spaniens auf das ganze Gebiet der Carolinen-Inseln neue Ansprüche entgegenstelle. Die spanische Regierung hoffe aber, daß die Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis führen werden. Daß Spanien keine Rechte auf die Palaos-Inseln geltend machen kann und solche auch niemals gemacht hat, wird auch von Professor Carl Semper in einem besonderen Artikel nachgewiesen. Was Spanien sich die Mühe anzufragen, nicht, daß diejenigen Inseln im Carolinen-Archipel, auf welchen die deutsche Fregatte bereits gestift ist, im künftigen Besitz bleiben, so wäre die Streitfrage aus der Welt geschafft.

Von der Balkan-Halbinsel

liegen folgende telegraphische Nachrichten vor:

In der Donnerstags-Sitzung der Konferenz in Konstantinopel schlug die Vorfrage vor, daß sie gemeinsam mit den anderen Mächten den Fürsten Alexander anzufragen, ob er bereit sei, die russischen Truppen zu verlaufen. Der Sultan würde sodann einen außerordentlichen Commissar mit Zustimmung der Mächte nach Rumelien senden, um dort bis zur Wahl eines definitiven Gouverneurs die Autorität auszuüben. Endlich solle eine gemischte Untersuchungskommission die Wünsche der Rumelien während der Dauer dieser provisorischen Verwaltung prüfen. Es gilt für wahrscheinlich, daß über die beiden letzten Vorschläge eine Einigung der Mächte zu Stande kommen werde, daß aber hinsichtlich des ersten Punktes Frankreich und England dabei bleiben, daß die Aufhebung an den Fürsten Alexander lediglich im Namen der Vorfrage geschehe.

Die von englischen Blättern Cattaro verbreiteten Meldungen über österreichische Truppenkonzentrationen in der Herzegovina werden von Wien aus zuständigerseits als vollständig unbegründet bezeichnet, mit Hinweis auf die sehr bestimmte Erklärung des Reichsfinanzministers v. Rallap, daß die Dispositionstruppen nicht vermehrt wurden und durchaus kein Nachtragsgeld notwendig sei.

Ein Telegramm der „Agence Havas“ aus Sofia vom 13. d. zufolge, sind die Nachrichten, daß von dortigen englischen Agenten Carrelles ein Memorandum über angebliche russische Unthätigkeit zugestellt worden sei,

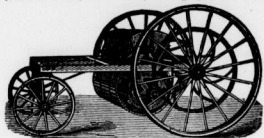
Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 45 Mark, 50 Mark.
Böhmische Bettfedern, Pfund: 1 Mk., 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk.
Hochfeine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Halle a/S. Gr. Ulrichstrasse 47, im alten Dessauer. Halle a/S.
Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei. [786]

Deutsches Reichs-Patent No. 30587.
Prämiirt auf der Ausstellung zu Görlitz.



Universal-Dünger-Streumaschine.

Erbauer: **Schmidt & Beck**, Coethen in Anhalt.
P. P.

Wir gestatten uns, den hochgeehrten Landwirthen und Interessenten unsere neu erfundene **Düngerstreue-Maschine** mit Schleuder- und Walzensystem angelegentlichst als wirklich praktisch zu empfehlen und geben volle Garantie, dass **diese Maschine jeden künstlichen Dünger** in trockenem, angefeuchtetem, sogar breiartigem Zustande **vollständig gleichmässig austreut**, eine Leistung, welche bisher nicht erreicht ist. Auf Wunsch senden wir Prospekte und Preislisten gratis ein.

Hochachtungsvoll
Schmidt & Beck.

Attest.

Den Herren Fabrikanten **Schmidt & Beck** aus Göthen wird hiermit gern bezeugt, daß ihre Düngerstreue-Maschine nicht nur bei einigen Mitgliedern des unterzeichneten Vereins, sondern auch bei einer Vereins-Versammlung vor mehreren Mitgliedern des Vereins arbeitete. Das Resultat dieser Proben ist sehr günstig ausgefallen und lautet auch dahin der Gesamtbericht der bezeugenden Mitglieder, als: Die Maschine vertheilt den Dünger vermöge ihrer Schleuder, — eine vor andern solcher Maschinen hervorragende Eigen-schaft — sehr gut und ist es gleich, ob der Dünger trocken oder schmierig ist. Der Gang der Maschine ist entsprechend leicht und die Handhabung eine höchst einfache. Wir wünschen den Herren Schmidt & Beck einen guten Erfolg mit ihrer Erfindung, da in der Land-wirtschaft eine gut vertheilende Düngerstreue-Maschine dringendes Bedürfnis ist.

Neuhäus bei Delitzsch, am 1. October 1885.
Der landwirtschaftliche Verein der Kreise Bitterfeld und Delitzsch.
g. Schirmer, Mittheilungsbeifiger.

Höchst wichtig!
Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß von heute ab in unseren Geschäften sämtliche
Rasir- und Frisir-Ütensilien
desinficirt werden.

Hochachtungsvoll
Otto Hirt, Martin Hirt,
1. Wiener Friseur u. Rasirer-Salon große Klausstraße 22
Poststraße 12. und Parfäb.



Als Erfinder

der nun schon seit Jahren betamten und allgemein als vorzüglich befindlichen **Amerikanischen Brillant-Glanz-Stärke** erbitte ich mich hiermit, der freien Nachrufer-Annoncen wegen, zu einer Belohnung von 1000 Mark für Denjenigen, der mir nachweist, daß vor dieser meiner Glanz-Stärke in rotharthen Papierbeuteln, letztere je 4 Pfd. enthaltend, eine Glanzstärke in gleicher Packung schon je existirt hätte. Ich will dadurch verbinden, daß man meine Glanz-Stärke mit ähnlich- und gleich benannten Fabrikaten, deren Verpackung meiner Originalpackung täuschend nachgeahmt wird, verwechselte, denn auch jeder Fälscher sagt gern in seinen Annoncen: „Nur meine Waare ist echt.“ Meine Amerikanische Brillant-Glanz-Stärke ist durch die hier beigebrachte Schutzmarke — Globus — die jedes Packetchen auf der Vorderseite trägt, gekennzeichnet, und ist fast überall in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen zu haben. [1269]

Prima Whitstable Natives Austern.
Prima Holländische Austern
direct von den Bänken oder ab an gros-Lager Leipzig
verkauft zu Originalpreisen
Leipzig.
Fredr. Wilh. Krause,
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Sachsen und
Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg.

Weinstuben z. „Vater Rhein“
Filiale der Weingroßhandlung v. F. A. Jordan
gr. Märkerstrasse 14,
täglich frische Holl. Austern
per Dutz. 2 Mk.
Heinr. Tischbein.

Wichtig für Damen!
Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweissblättern** ohne Unterlage, die nicht fäulen und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, fällt für Halle u. Umgegend wie bisher in bester Güte allein auf Lager:
die Tapissier- Manufaktur von M. & E. Miltacher,
gr. Steinstraße 8.
Preis per Paar 50 S., 3 Paare 1 A 40 S. Wiederverkäufern
Abatt.
Frankfurt a/Oder, im October 1885. [1281]

Robert von Stephani.

Grosser Ausverkauf

Brüssels-Teppichen.

Ich erbitte von meinem Hauptgeschäfte eine grosse Partie **Brüssels-Teppiche** von Stück 3 Bahnen mit Bordüre, 2 Bahnen mit Bordüre, 1 Bahn mit Bordüre und diverse Stücke 3 Bahnen und 2 Bahnen ohne Bordüre, die

ausserordentlich billig

verkaufe.
F. A. Schütz, Halle iS.
Neues Geschäftshaus
Leipzigerstr. 87/88.

HALLENSER CACAO

Ist ein Cacao von vorzüglicher Löslichkeit u. unübertroffenem Wohlgeschmack, der trotz der Löslichmachung eine reine u. unverbildete Zuckermischung zeigt. Der natürliche Astringentgehalt ist nicht erhöht wie bei d. holländischen Cacaosorten, welche durch Zusatz von Alkalien, Magnesia etc. künstlich gemacht sind. Da ferner die natürlichen stickstoffhaltigen Substanzen des Cacao (Kleber, Theobromin) gleichmässig durchmischten sind, so ist die Verdauung dieser Cacaoarten von Wärme gar nicht ausgeschlossen. Wir verwenden nur die besten Rohmaterialien u. glauben mit diesem Cacao, das am bequemsten im Publikum etwas in jeder Hinsicht Vorzuziehliches zu bieten.
Analyse. Aeste. Fett.
Hallenser Cacao 4,8% 31,0% (a. P. Rohc.)
Cacao von Rotterdam 4,4% 29,5% (a. P. Rohc.)
Cacao v. Blooker 6,0% 33,5% (a. P. Rohc.)
Forts. 1/2 Kilo. 1/2 Kilo. 1/2 Kilo. Dose.
3,50 Mk. 1,50 Mk. 0,60 Mk.
FR. DAVID SOHNE, HALLE a/S.

Verkaufsstellen
Geiststr. 1 u. Markt 19.
Apothete a. Deutschen Kaiser.
Baisenhaus-Apothete.
Wihelm Rath, gr. Märkerstr.
Joh. Widelind, Leipzigerstr.
G. Breiter, Rasirstraße.
H. Scupe, Landwehrstraße.
J. D. Kopf, Conditor,
Lobprienstraße.
Delmbold u. Co., Leipzigerstr.
D. Schütz, Conditor,
Rammisstraße.
Kronen-Apothete in Giebichenstein.
F. B. Schmitz, Delitzsch.
Reinhold Müller, Delitzsch.

Cigarrettenfabrik
„Jalta“
Halle a. S.
empfiehlt
türkische und russische
Cigarretten
en gros
von 6—50 Mark
pro Mille.
Tabake
täglich frisch geschnitten.
Lager und Proben im Laden
Alte Promenade 4b.

Diamantkitt
für Porzellan, Glas, Alabaster etc.
empfiehlt **M. Waltsgott.**

Lederappretur,
fr. Lack für Damenstühle,
Goldfärberei,
Ledertett,
Küchler-Gewinn
empfiehlt **M. Waltsgott.**

Schwämme
aller Art, auch Zufuhr zum Frottieren
empfiehlt **M. Waltsgott.**

Preiscurrent in
Dresden.
Preiscurrent in
Dresden.
VEREIDHARD DEL
D. esse beliebte Marke holländ. Cigarren,
Cigarillos u. Ranschbacco ist en
gros in Deutschland allein zu haben, durch
Fr. Meisinghaus & Co., Düsseldorf.
[207]

Firma: H. Loelund in Stuttgart.
12 Medaillen und Diplome.

Loelund's
ächtstes
Malz-Extract
bewährtes diätetisches Mittel gegen
Husten, Heiserkeit, Catarrh, Asthma, Brust-
und Halsleiden, auch für Kinder vielfach
ärztlich empfohlen. In 1/4 u. 1/2 Flaschen.
Loelund's Malz-Extract-Bonbons
die beliebtesten, sehr wirksamen Husten-
bonbons zu 20 und 40 Pf. per Packet.
In allen Apotheken in Original-
packung zu haben. [1499]

P. P.
Dem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend theile ich ergebenst mit, daß ich seit dem heutigen Tage an hiesigem Platze, in der Rathhausgasse Nr. 119 ein
Blumen- & Pflanzengeschäft
eröffnet habe.
Empfehle täglich frische **Rosen** und **Veilchen**, sowie die **neueste** und **feinste** **Bündel** in **Bouquets**, **Stränzen**, **Blumenkörben**, **Balmenzweigen**, **Blumenketten**, **Kranzen**, **Ampeln**, **Cotillon-Bouquets**, das **Neueste** in **Brantschmud**, sowie eine große Auswahl in **Marat-Bouquets** und **sonstigen allen Phantasiereibereiten** und **Artikeln**.
Einem geneigten Wohlwollen sich empfehend, zeichne
hochachtungsvoll und ergebenst
Otto Thieme,
Kunst- und Handelsgärtner,
Zena, Rathhausgasse Nr. 119.
Bei Aufträgen nach auswärts wird für frische und pünktliche Ankunft garantiert.
Der Obige.

Blooker's holländ. Cacao
mit vielen goldenen Medaillen prämiirt. Ist überall
vorräthig. J. & C BLOOKER, Amsterdam

Echt englische Biere.
Porter, double brown, von Barclay, Perkins & Co.
Porter, imperial stout, von Bass & Co.
Pale Ale von Bass & Co. in London
liefert in feinstem Märzbräu von directem Bezuge zu hamburger
Preisen [1084]
Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Gebauer-Schwetschte'sche Buchdruckerei in Halle.

Damenmäntel,

Herbst- und Winter-Saison 1885

erfahrene Reibereien in
Damen- und Mädchen-Mänteln
von den billigsten bis elegantesten Genres, für jede Figur passend,
empfehlen wir billigen, seltenen Fabrikanten

Nachmann & Koslowski,

6. Leipzigerstraße 6, Halle a. S., vis-à-vis d. „Goldenen Löwen“.
11311 Special-Geschäft.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 15. November:

Briefum der Provinz Sachsen für Heimath. Geschichte u. Alterthumskunde: unentgeltlich geöffnet Sonntag, Dienstag u. Donnerstag v. 11-1 Uhr in der ehemal. Meißens. Domgasse 6.

Städtische Kaufmannschaft im Museum (gr. Berlin). Von 10-6 Uhr.

Polizei-Station: Von 11-12 geöffnet im Rathhaus.

Kaufmann Verein: Von 11 Vorkonstanz.

Katholischer Gesellenverein: Ab. von 8-10 im Restaurant „Reichsanstalt“.

Verein Freundschafsbund: Ab. 8 im „Reichsanstalt“.

Gesangverein „Selen“ im Rathhaus: 8 Uhr Gesellschaftsalon.

Montag den 16. November:

Bibliothek der Kaiserl. Leopold. Carol. Academie: geöffnet von 3-6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Klinik am Domplatz.

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Vriedrichstr.): Geöffnet von 8-11 Uhr. In den letzten zwei Dienststunden werden täglich Bücher ausgeliehen und abgegeben.

Städtische Steuer-Receptor: Am 16. November haben Klassen- und Einkommensteuer zu zahlen:

I. Hebezeit: Magdeburgerstraße, Margarethenstraße, Marienstraße, Martinsberg.

II. Hebezeit: Schloßberg, Gr. und Kl. Schloßgasse, Schmalgasse, Schmeerstraße, Schillershof.

Büchervereinigung: Vorm. 8 im Stad. Schützenau.

Besetzungs-Vereinigung: Magdeburgerstr. Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8-12 Uhr Vorm. und von 3-6 Uhr Nachm.

Polizei-Station: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Besetzung i. „Gronping“.

Verein ehemal. „Selen“: Ab. 8 in der Stadt Wandenburg, Martinsgasse 10.

Hilf. Turnverein: Ab. 8-10 Übungstunde in der Stad. Turnhalle.

Karnerverein „Alle“: Ab. 8 1/2, Übung in der Turnhalle, Kantenstr. 10.

Streicherei Gesangsverein: Ab. 7 Übung für Damen, Ab. 8 für Herren in der „Dresdener Bierhalle“.

Hotel Stadt Berlin: Schachabend.

Polizeis. Rathhof, Leipzigerstr. Nr. 6: geöffnet von Vorm. 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Mis. und Waageamt: (gr. Berlin 16a). Wochentags von 8-12 Uhr Mittags und 2-6 Uhr Abends.

Wasserkraft Werke: (gr. Wallstr. 23). Wochentags 6-12 und 1-6 Uhr.

Städtische Anstalt für Arbeitsbeschaffung, Inspector Werben, Arbeitsamt.

Beschneigungsstation I. für fremde Reisende: ebenfalls.

Reisebüro zur Heimath: Domgasse 6b.

Repertoire der Leipziger Theater.

Vom 15. bis 21. November.

Neues Theater.

Sonntag: Der Liebestrant. - Wiener

Montag: Tristan und Isolde.

Dienstag: Nathan der Weise.

Mittwoch: Aulische Weber. - Wiener

Donnerstag: Käthchen v. Heilbrunn.

Freitag: Büttig Geflohen.

Sonnabend: Die Hermanns Schlacht.

Altes Theater.

Sonntag: Alr. Seemann's Töchter.

Montag: Don Cesar.

Dienstag: Don Cesar.

Mittwoch: Don Cesar.

Donnerstag: Der Trompeter von Saffinen.

Freitag: Büttig Geflohen.

Sonnabend: Don Cesar.

Carola-Theater: Sonntag: Gasparone. Montag: Gasparone.

Dienstag: Keine Vorstellung.

Erste Kinderbewahr-Anstalt.

Den Freunden und Wohlthätern unserer Anstalt die Mittheilung, daß wir auch in diesem Jahre beständig, unter 100 Kindern eine Weihnachtsfeier zu bereiten und bitten wir die uns zugehenden Gaben an unsere Mutter Frau Wähne, alle Freundinnen Str. 1, oder an die unterzeichneten Vorstandmitglieder gelangen zu lassen. [1878]

Verw. Rath. Superintendent D. Förster. Professor D. Seeligmüller. Frau Quilitzer Fräulein. Frau Stadtrath Niemeyer. Fräulein Weise.

Aufgebot.

Auf den Antrag des Nachlasspflegers, Rechtsanwalts von Schlezbrige hiersebst, werden die unbekannt u. Rechtsnachfolger des am 8. October 1884 zu Schweritz verstorbenen Privatiers Carl Anterlauf, - welcher am 17. October 1830 als Sohn des herrschaftlichen Rentmeisters Josef Anterlauf und dessen Ehefrau Franziska geb. Ahter zu Wehau geboren worden ist, - aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermine

den 1. October 1886 Vormittags 10 Uhr

ihre Ansprüche und Rechte auf den etwa 2400 M. betragenden Nachlaß bei dem unterzeichneten Gerichte (Zimmer Nr. 6) anzumelden, widrigenfalls der Nachlaß dem königlich preussischen Fiskus zugesprochen werden wird.

Ober-Glogau, den 7. November 1885. [1681]

Königliches Amtsgericht.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Altersversicherung, Versicherung von Renten jeder Art, wie von Aussteuer-Capitalien mit und ohne Rückgewalt.

Die Anstalt ist die bedeutendste Renten-Anstalt Deutschlands. Es betragen die 1885 bar zu zahlenden Renten 1 931 468,96 und die Gesamt-Aktiva zur Zeit über 58 000 000 Mark.

Die Anstalt, gegründet 1839, steht unter der speciellen Aufsicht des Staates und bietet ihren Mitgliedern die Garantie größter Solidität der Verwaltung und unbedingte Sicherheit für Erfüllung aller statutenmäßigen Verpflichtungen.

Drucknachrichten sind beim Unterzeichneten zu haben, welcher auch mündlich jede weitere Auskunft ertheilt. [726]

H. Jordan, Haupt-Agent, Martinsberg No. 6.

Wagenpferde, Reitpferde für jedes Genicht.

gut zusammen passend und sehr gut gefahren, sowie
Reitpferde für jedes Genicht.
Ferner ein Paar sehr starke, dabei schnelle schwarze engl. Wallache, sehr fromm und gut gefahren.

Cöthen i/Anhalt. Heinrich Reichel.

Ich kann ohne Bedenken demnach für nicht an sich, von weiter

manchem Namen auf Credit gekauft oder geliefert werden könnte.

Kampf gegen die Weinfabrikation!

Mit chemisch untersuchten, garantiert reinen, ungetragenen französischen Naturweinen

(von welchen heute ein grosser Theil der A. S. Moser, Borkmann etc. hergekauft wird). (No. 51.) sind die einzigen, welche in einem so kurzen Zeitraum einen bis jetzt in Deutschland noch nie dagewesenen Erfolg aufzuweisen haben, weil ihr reiner Traubenmost dem Genuß unmittelbar, ohne alle Zusätze, vorzutragen, die Verdauung fördert, das Gemüth also dauernd erhält!

Ind. bei 600. v. 1 Liter. zu 1/2 Liter verkauft. Aushalt. Preis u. Versand: Jedem gratis & franco.

Die alleinige Weinfabrikation der deutschen Kaiserin. Paris 1875. 290]

Ich in einem besondern Centralgeschäftsstelle resp. Weinatlas, respektive Karte zu billig. Preis.

Bei jegiger oft rauher u. veränderl. Witterung ist der seit nunmehr 20 Jahren als vorzügliches Haus- und Genussmittel bei Damen, Heiligkeit, Vertheilung, Hals-, Brust- und Lungenerkrankungen bewährte und beliebte

Tranben-Brust-Honig

bestens zu empfehlen. Alle Flüssigkeiten müssen mit dem handelsüblich eingetragenen Etiquett und neugier Verchlusmarkte, sowie mit einem Prospekt, Gebrauchsanweisung und zahlreiche Stütze enthaltend, versehen sein.

Niederlage in Halle bei Helmbold & Comp., (Saupt-Depot), Leipzigerstr. 109; Bitterfeld: Gust Ikker; Weipitz: Th. Saeltzer; Gönnera: Herm. Brandt; Teichitz: Bruno Müller u. Felix Immisch; Giebichen: Th. Merckell; Gernsleben: Theod. Voigt; Gebeier: Apoth. Beyer; Gaißhainichen: H. F. Streubel; Gethitz: C. u. H. Froberg; Landau: Carl Siebig; Kautsch: F. H. Langenber; Wittenburg: H. Schmitz jr.; Wücheln: E. Temme; Luerfurt: A. Röhl u. B. Bernstein; Schafstädt: C. Apel; Schildau: Otto Buchmann; Schandau: Geb. Kleeburg; Tschern: Heinr. Pohle; Weissenfels: H. Vollhath. [213]

Bei jeder oft rauher u. veränderl. Witterung ist der seit nunmehr 20 Jahren als vorzügliches Haus- und Genussmittel bei Damen, Heiligkeit, Vertheilung, Hals-, Brust- und Lungenerkrankungen bewährte und beliebte

Tinten-Tod entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Klebern, Holz etc., als Flacon 40 s. Zu haben bei

Albin Henze, Schmeerstraße 39.

In Löbtau bei Fr. Radloff.

Allen Brustleidenden zur Nachricht.

Seit ich mich mit Gutes Hilfe im Grunde, öffentl. mittheilen, daß ich nur einzig und allein durch die Planchon's Curieren von meinem Leiden errettet bin. Ich konnte vor dem Gebrauch des Tincts nicht mehr aus dem Bette aufstehen, ich konnte nicht schlafen, um Athem zu bekommen, mir magelte der Appetit, ich konnte nur alle 2-3 Tage ganz wenig kleine Schritte zu mir nehmen; der durch die Krankheit hervorgerufene Herzkrampf brachte mich öfters dem Tode nahe. Alle Verthe besser werdend, zu welchen ich meine Zusicht genommen, erklärten, daß sie mich von diesem Leiden nicht befreien konnten.

Seitdem nach Gebrauch von 10 Pack. Somerstein, welche ich von Herrn Ernst Weidmann, Weidenburg a. Saale, bezogen habe, war ich in zwei Wochen errettet, daß ich meine künftigen häuslichen Angelegenheiten verrichten konnte. Wenn unglücklicher Mensch wäre nun, daß alle Leidensgenossen, welche an dieser martervollen Krankheit laboriren, durch Gebrauch dieses Tincts ebenfalls von ihrem Leiden befreit werden.

Unterzeichnet: Dr. Auguste Henriette v. Schlesier, Gutsbesitzerin [810]

Große Lotterie zu Weimar 1885.

Ziehung 10. December d. J. und folgende Tage.

Haupttreffer i. W. v.

20,000 Mark.

Fünftausend Gewinne.

LOOSE à 1 Mark 11 Loose für 10 Mark

sind überall zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, und zu beziehen durch

Mark A. F. Schrader, Haupt-Debit, Hannover, Gr. Packhofstr. 29. Mark das Loos.

Das größte Brod und das größte Frühstück liefert Karl Koch, Herrenstraße 1. [1637]

Bei größerer Abnahme Rabatt.

Gedruckte Tafelblätter

verleihen täglich frisch in Kübeln von Netto 8 Pfd. franco, gegen Nachn. zum billigsten Tagespreis von 1.90.

Um gefl. Aufträge bittet

G. Palfner, Tifft, Deutschstr. 61. [1897]

Birken-Theer-Seife,

ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die lästigen Hautgeschläge, Simes, Witzler, Scropheln, Flechten, sowie gegen furcht, trockne und gelbe Haut & Stuhl 50 Pfg., zu beziehen durch

Albin Henze, Schmeerstr. 39.

In Löbtau bei Fr. Radloff. [108]

Apotheker Benemann's

Restitutions-Fluid

ist gegen Verrentungen, Schenztahmheiten etc. bei Fiebern, Hindvich u. f. w. das vorzüglichste Mittel. Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbefragung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl u. von Sr. Exzellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. A. H. 1. 50 s. im General-Depot von

Albin Henze, Schmeerstr. 39, in Löbtau bei Fr. Radloff. [4]

Hühneraugenpflaster

von Cassian Kettner in Schwaig in Tyrol, vertreiben schnell u. schmerzlos Hühneraugen, Leishornen, Warzen etc., à St. 13 Pfg., pr. Dgd. 1 Mark 20 Pfg., zu beziehen durch

Albin Henze, 12339 Schmeerstraße 39.

Feldmäuse, Hamster etc.

Streichpflaster-Beize, (nach meiner Vorrichtung) gebraucht, der Jagd unschädlich, welchen ich seit 4 Jahren bereite, empfehle ich als bewährt wirksam gegen Ragetiere und gewahre bei großen Bezügen (ganzen Gemeinden z. B.) den möglichst größten Rabatt. [1581]

Joh. Bidefeld, Leipzigerstraße 86.

Heilung rabikal!

Epilepsie, Krampf- und Nervenleiden,

gehört auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle, bei heute. Brochüre mit vollständiger Orientirung, beilage nach unier Beizung von 50 s. in Briefmarken von [11]

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergstr. 39, Frankfurt a. M.

Seirat

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergstr. 39, Frankfurt a. M.

Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.

Handelsregister

des Königl. Amtsgerichts zu Halle a/S.
Zufolge Verfügung vom 12. November 1885 sind an demselben Tage folgende Eintragungen erfolgt:
In unser Firmen-Register, wofelbst unter No. 1097 die hiesige Handlung in Firma:

„Carl Herold“

vermerkt steht, ist eingetragen:
Das Handelsgeschäft ist auf den Kaufmann **Edmund Carl Moritz Herold** in Halle a/S. übergegangen, welcher dasselbe unter der bisherigen Firma weiter betreibt, sfr. No. 1515 des Firmenregisters.

Demnach ist in unser Firmenregister unter Nr. 1515 die Firma:

Carl Herold

mit dem Sitze zu Halle a/S. und als deren Inhaber der Kaufmann **Edmund Carl Moritz Herold** zu Halle a/S. eingetragen worden.

Gelöst ist:

Firmenregister No. 1460 die Firma:

„Hermann Holck zu Köseln“.

Halle a/S., den 12. November 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII. [1701]

Städtische Sparkasse zu Halle a/S.

Bekanntmachung.

Die Interessenten der städtischen Sparkasse sind bisher von der irrigen Voraussetzung ausgegangen, daß sie gezwungen sind, im Monat Januar jeden neuen Jahres die Zinsen des Vorjahres abzuhöhen. In Folge dieser irrigen Auffassung ist der Antrag der Interessenten im Sparkassenlokal im Monat Januar ein so großer, daß die Beamten der Sparkasse nicht in der Lage sind, das Publikum so schnell abzufertigen, als es im beiderseitigen Interesse geboten ist. Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß ein Zwang, die Zinsen des Vorjahres im Monat Januar abzuhöhen, nicht vorhanden ist, vielmehr die Zinsen dem Guthaben der Interessenten zugesprochen sind und vom 1. Januar ab mit den Einlagen verknüpft werden, auch wenn sie nicht in die Sparkassenbücher eingetragen sind. Zur Vermeidung des angegebenen Uebelstandes richten wir nun an das scheidende Publikum die Bitte, daß nur diejenigen Interessenten, welche die Zinsen des Vorjahres wirklich abgehoben wollen, im Monat Januar zu diesem Zwecke im Sparkassenlokal erscheinen, die übrigen Interessenten aber, welche dies nicht wollen, zur Vermeidung ihrer Sparkassenbücher in einem spätern Monat nach ihrem Belieben vorzulegen sich einfinden.

Der sonstige Verkehr der Sparkasse erleidet durch die vorstehende Bestimmung keine Unterbrechung, indem vom 2. Januar ab nach wie vor Einlagen angenommen und Rückzahlungen bewirkt werden.

Halle, den 10. November 1885. [1717]

Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Casseler St. Martins-Lotterie

Besten des Ausbaues der Thürme der St. Martins-Kirche zu Cassel.

Ziehung in Cassel, 1. Klasse 26. Jan. 1886.

Erster Hauptgew. 100 000 Mark Gold.

ferner 20 000 M., 15 000 M., 12 000 M., 2 Mal 10 000 M., 8 000, 6 000, 4 mal 3 000 M., 2 000, 3 mal 1 000 M. u. s. w. Im Ganzen 10,000 Gewinne mit

323 000 M.

Lose 1. Klasse à 2 Mk. 50 Pf., 11 Lose 25 Mk. Reserve-Voll-Lose für sämtliche 4 Klassen gültig 10 Mk. für Porto u. Liste sind 30 Pf. für Klassenlose, 50 Pf. für Volllose beizufügen. General-Debit **A. Fuhse**, Mülheim (Ruhr) u. deren Verkaufsstellen. [1790]

JOHANN HOFF'S Malzextrakt-Gesundheitsbier f. Brust- und Magenleiden und gegen Verdaunungsstörungen.

Die Kranken werden denjenigen gewiss warmen Dank bringen, die ihnen angeben, wo und wodurch sie Heilung erlangt haben. Die eingegangenen Heil-Berichte sind mit Dankesausserungen beglückt.

Nassau, 23. April 1885.

Zeit langhin schon magenleidend, konnte ich mir, trotz aller angewandten Mittel keine Besserung mehr verschaffen. Da hörte ich von Ihrem Gesundheits-Bier und nahm ich 6 Fl. von demselben gebraucht, fühlte ich mich bedeutend besser. Ich esse mich deshalb versucht, dasselbe weiter zu gebrauchen, und erlaube ich Sie um eine Sendung von 6 Fl. und 1 Flasche concentrirten Malzextracts neuen Nachnahme.

Dr. Hübner, Oberarzt.

H. L. Garnison-Spital Nr. 7, zu Gera, 25. November 1878. Für Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier hat bei den schmerzlichen und wiederholten Störungen aus Bosnien zurückkehrenden Kranken namentlich da, wo ich in Folge von Malariaum (Cherbits-Feiern und Schicksalsfesten) einstellte, eine höchst wohlthätige Wirkung funden.

Dr. Hübner, Oberarzt.

Johann Hoff, Kaiserl. Königl. Hof-, Weiler des k. k. österr. kaiserl. Verdienst-Kreuzes mit der Krone, der kaiserl. kaiserl. Verdienstmedaille Bene merenti, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas. Erfinder und Fabrikant des Malzextracts in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstelle in Halle a/S. bei Heimbald & Co. [1771]

JOHANN HOFF'S concentrirten Malzextrakt für Magenleiden.

Von heute ab stehen fortwährend feine fettsche

Landschweine

sowie auch Ungarn und Russen billig zum Verkauf. [1751]

Karl Kohlberg & Sohn, Galtshof „zur goldenen Rose“, Mannischstraße 20.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der 4 1/2-%igen Privilegiations-Obligationen der Thüringischen Eisenbahn II. IV. V. u. VI. Classe, der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn I. u. II. Classe und La. B. C. der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn I. u. II. Classe und La. B. C. hinsichtlich welcher das durch die Bekanntmachung des Herrn Finanzministers vom 2ten Mai d. J. auf Grund des Gesetzes vom 8. Mai d. J. (S. S. 117) erfolgte Angebot der Herabsetzung des Zinsfußes dieser Obligationen auf 4%, als angenommen zu gelten hat, werden hierdurch angefordert, ihre Obligationen und zwar die Thüringischen, Berlin-Anhaltischen und Halle-Sorau-Gubener La. C. nebst den am 1. Januar 1886 noch nicht fälligen Zinsstüben und den Talons, ferner die Halle-Sorau-Gubener I. u. II. Classe sowie La. B. nebst den am 1. April 1886 noch nicht fälligen Zinsstüben und den Talons vom 1. Dezember d. J. ab behufs Abtretung auf den ermäßigten Zinsfuß, sowie Empfangnahme der neuen Reihe Kupons über die Zinsen vom 1. Januar bezw. 1. April 1886 ab einzureichen.

In Erfurt bei unserer Hauptkasse in Berlin bei der Königlich-vereinigten Eisenbahn-Betriebskassen-Verwaltung, Abtheilung 5, in Dessau, in Halle, in Weissenfels bei der Königlich-eisenbahnen Betriebskassen-Verwaltung, in Gassel bei der Königlich-eisenbahnen Betriebskassen-Verwaltung des Direktions-Bereichs Erfurt, in Weissenfels in Altona, Braunschweig, Breslau, Bromberg, Elberfeld, Frankfurt a/M., Hannover, Köln, Magdeburg, bei den Königlich-eisenbahnen Hauptstellen sowie in Gumburg Danzig Königsberg i/Pr. bei den Königlich-eisenbahnen Betriebskassen und in Slettin bei der Königlich-vereinigten Eisenbahn-Betriebskassen.

Die Obligationen sind getrennt nach den Bahnen und sonstigen Unternehmungen-Bezeichnungen für sich mit einem Nummer-Verzeichnis abzulegen bzw. einzuheften. In dem Verzeichnis müssen die Obligationen nach der Nummernfolge und den Werthabschnitten geordnet aufgeführt werden. Die Gesamt-Stückzahl und der Gesamtbetrag jeder Verthätigung sowie die Nummern und die Stückzahl fehlender Kupons nebst dem Werthe für ein Einzelnen und im Ganzen sind anzugeben. Die Wertpapiere müssen gleichfalls nach der Nummernfolge geordnet sein, auch sind die Obligationen und die Kupons je für sich getrennt nach der Verthätigung mit einem Verzeichnis zu versehen, auf welchem die Stückzahl anzugeben ist. Obligationen, welche außer Kurs gesetzt sind, bedürfen behufs der Abtretung der Wiederinanspruchnahme.

Formulare für den Nummern-Verzeichnis werden durch die vorgenannten Annahmestellen vom 25. November d. J. ab unentgeltlich verabfolgt und können Verzeichnisse in anderer Form nicht angenommen werden.

Ueber die abgegebenen Wertpapiere erhalten die Entlieferer eine Empfangs-Becheinigung, gegen deren Ablieferung unter gleichzeitiger Ausstellung einer Quittung über den Rückempfang die abgestempelten Obligationen mit den neuen Kuponsbogen ausgehändigt werden. Sobald die Wertpapiere zur Abhebung bereit liegen, werden die Entlieferer portopflüchtig benachrichtigt.

Den auswärtigen Entlieferern wird eine Empfangs-Becheinigung nur auf Verlangen überandt; andernfalls erhalten dieselben nach Statthalter Prüfung und Abtretung der empfangenen Wertpapiere ein ausgefülltes Formular für die über den Rückempfang auszufüllende Quittung übermittel, welches von denselben mit Unterschrift zu versehen und wieder zurücksenden ist, wogegen ihnen alsdann die abgestempelten Wertpapiere mit den neuen Kuponsbogen überandt werden. Die Ueberendung erfolgt unter voller Verthätigung, wenn nicht eine geringere Bewerthung ausdrücklich vorgeschrieben worden ist.

Fehlen bei Abgabe der Obligationen Zinsstüben, so muß der volle Werth derselben vor Wiederabgabe der Obligationen bar eingezahlt werden. Eine Einbehaltung der entsprechenden Zinsstüben der neuen Zinsreihe kann nicht erfolgen. Erfurt, den 7. November 1885. Königlich-eisenbahnen-Direktion.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Einzahlung der hiesigen fisciellen Sophienbaten soll öffentlich meibietend verpachtet werden und steht hierzu Termin auf

Mittwoch, d. 18. Nov. d. Js.

Vormittags 11 Uhr

im Bureau der Königl. Wasserbau-Inspection, Hermannstraße Nr. 2a l. an. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Halle a/S., den 14. Nov. 1885. Der Königl. Wasser-Bauinspector gez. **Brincke**. [1757]

Kiefernreißig zu Hühnerfütterungen à m 1 M., sowie 3-j. Kiefern- und Fichtenreißig aus Schußbezirk Sandersdorf; und 1-j. Kiefernplanzen und Tannenreißig zu Wohlthät verkauft, auf vorherige schriftliche Bestellung hierher Königl. Oberförsterei Döckerh. [1722]

Ritterguts-Verpachtung.

Ein Rittergut im Königreich Sachsen mit ca. 800 sächsischen Acker = 1730 Morgen Pachterland, gute zu jedem Getreide u. Futterbau sich eignende Bodenlage, ist von **Joachim 1886** auf weitere 12 Jahre zu verpachten. [1498] Nähere Auskunft ertheilt Herr **Kaufmann Anschütz** in Leipzig, Katharinenstraße.

Mühlen-Verpachtung.

Eine Wassermühle mit starker Wasserkraft, welche pro Tag unangefertigt circa 1 Bissel 6 Scheffel fertig macht, soll veränderungslos sofort von dem jetzigen Besitzer mit vollständigem Inventar und dazu gehörigen Grundstücken nebst Viehstand, bestehend aus 3 Pferden, 8 Kühen, 18 Morgen Wiesen, 26 Morgen Acker und sehr schönen Gärten, auf 6-12 Jahre verpachtet werden. Die Leistungsfähigkeit löst sich nach Wunsch auch auf 2 Bissel pro Tag steigern. Pachtpreis und nähere Bedingungen können in der Expedition dieser Zeitung eingesehen werden. [1621]

Rothbuchen

sollen in größeren, auch kleineren Posten zum Selbstpreis abgegeben werden. Reflectanten wollen sich wenden an **Kochdorf (Hörsingberge) Jung. Wehrabahn**. [1529]

150 Stück Halblinblämmer

60 Pfd. schwer, zur Mast sehr geeignet, sind abzugeben à Pfd. 25 Pf. **Dom. Vöberitz bei Järbis, Stat. Stumdorf**. [1699]

6 Stück hochtragende holländische Ferkel, als Käster importirt, stehen auf der Domaine-Verkäufungen bei Hofla zum Verkauf. Desgleichen ein schlachtorber, schwerer, holländischer Bulle. [1574]

Kapitalgesuch.

10000 Mark werden auf sicherste Landhypothek zum 1. Januar 1886 zu leihen gesucht. Geht. Hft. von Selbstdarlehern werden unter Nr. 239 an die Exped. d. Ztg. erbeten. [1695]

Offene und gesuchte Stellen.

Gesucht zum baldigen Eintritt ein nicht zu junges, gebildetes Fräulein, welches in der Wirtschaft erfahren, etwas musikalisch und den lebenden Hausknecht mit pflegen kann. Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen und Photographie bitte an die Exp. d. Ztg. zu senden unter Nr. 13.

Für das Königl. Landrathsamts zu Weisenfels wird ein Expedient gesucht. Qualificirte Bewerber wollen sich baldigst dafelbst melden. [1671]

Ein kräftiges, beisehendes junges Mädchen vom Lande, welches Lust hat die Landwirthschaft zu erlernen, findet 1. Januar Stellung. Derselben **M. J. postlagernd Jesewitz** erbeten. [1726]

Eine nicht zu junge Wirthschafterin sucht Stelle in einer Landwirthschaft. Adr. bez. # 3. Leipzig, Mittelstr. 22. 4 Trepp. erbeten. [1727]

Wirthschafterin Stelle = Gesuch. Eine in gelehrten Jahren lebende Def. = Wirthschafterin sucht zum 1. Januar 1886 Stellung, am liebsten selbstthätige. Suchende ist in ihrem Fach thätig und zuverlässig. Gute Zeugnisse und Empfehlung stehen zur Seite. Gefl. Offerten bittet unter **H. J. 33** postlagernd **Meiertowitz = Leipzig** niederzulegen. [1733]

Kutscher, Pferdebesitzer, Buchhändler, ledige Schäferknechte empfiehlt **Alb. Reimbold**, 1664 Breslau, Karolstraße 1. Landwirthschafterin, Kochmännin, Köchinnen, Stuben-, alt. Kindermäddchen erhalten Stellen durch **Bauile Knecher**, gr. Ulrichstr. 4 im Neuen Theater.

Vermiethungen.

Sorsterstraße 1, hinter der **Burgstraße**, herrschaftl. Anlagen, 6-7 Stuben nebst Zubehör. **Röh. 536** **Wühlweg 3**.

Fein möbl. Zimmer mit Cabinet für einzelnen Herrn zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe per Monat bef. sub O. o. **41331 Rud. Mosse, Brüdertstr. 6**.

Die 1. Etage des Hauses kleine Klausstraße Nr. 11 ist sofort, die II. zum 1. April 1886 zu vermieten. Besichtigung von 10-12 Uhr Vormittags und von 2-5 Uhr Nachmittags. [1735]

PATENT- Versicherung und Verwertung. **J. Brandt**, Civil-Ingenieur, Berlin S. W. Anhalterstrasse 6. [6797]

Anwalts-Comptoir für industrielle, commercielle und volkswirtschaftliche Angelegenheiten von **Dr. jur. A. Klein** in Jena. **Specialität:** Gutachten, Verträge und Vertretungen in Autor., Marken-, Patente- und Patent-Angelegenheiten. Verwertungen von in- und ausländischen Patenten und geistigen Marken. [102]

Hamburg-Amerika. Neben **Wittrock & Co.** am **Donnerstag** nach **New-York**.

mit **Hof-Dampfschiffen** von **Hamburg - Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** Ausfahrt und Ueberfahrts-Verträge etc. [206] **Heinr. Lange, Halle a/S.** kleine Steinstraße 9b. **Wilhelm Anhalt** (639) in Sangerhausen. **Lohnender Nebenverdienst** für musikalische Damen und Herren, welche in dem Vertheil mit umfangreicher Bekanntheit stehen, wird geboten. Offerten bef. sub G. g. **41370 Rudolf Mosse, Brüdertstr. 6**. [1753]